

auch Gemeinde und Gemeinschaft wachsen. Gebe Gott uns eine fruchtbare Zusammenarbeit, konstruktive Auseinandersetzungen und für alle Bemühungen gutes Gelingen. Noch ein paar Worte zu mir: Mein Name ist Ulrich Hayner und ich bin, so Gott will, ab dem 10. Mai ihr Pfarrer. Aufgewachsen bin ich in Tannroda, habe in Leipzig von 1983 bis 1988 an der Universität Theologie studiert und bin seit September 1990 - zunächst als Vikar - in Neumark und bis heute 18 ½ Jahre in Neumark geblieben. Hier sind mir (im Moment noch) die Gemeinden Neumark, Berstedt, Vippachedelhausen und Thalborn anvertraut. Ich habe zwei (fast) erwachsene Söhne (17 und 20 Jahre alt) und lebe allein.

Zum Schmunzeln III:

Die Kuh eines Bauern aus Hochstedt ist krank. Besorgt fragt er seinen Nachbarn: "Was hast du denn damals deiner Kuh gegeben als sie so krank war?" - "Ich habe der Kuh damals Salmiak-Geist gegeben", sagt dieser. Gesagt, getan. Als der Hochstedter Bauer eine Woche später seinen Nachbarn besucht,

trauert er: "Meine Kuh ist tot." Darauf dieser: "War meine damals auch."

Selbstverständliches:

Es gehört einfach zum guten Ton zwischen Nachbarn, Lärm und Krach jeglicher Art an Sonn- und Feiertagen zu unterlassen. „Abfall“ der bellenden Vierbeiner innerhalb der Ortschaft ist zu entsorgen!

Bauernregeln:



Andere Termine lagen bei Redaktionsschluss nicht vor!

Beiträge, Nachrichten

- ◆ 1. Mai: An Jacobi heiß und trocken, kann der Bauersmann frohlocken.
- ◆ Spruch zum 4. Mai: St. Florian, St. Florian, verschon' mein Haus, zünd' andere an.
- ◆ 7. Mai: Wenn sich naht St. Stanislaus, rollen die Kartoffeln raus.

Termine / Feiertage:

- 1. Mai:** Tag der Arbeit
- 9. Mai:** Frühjahrsfahrt nach Heiligenstadt
- 10. Mai:** Muttertag
- 12. Mai:** Frauentreff ab 15.00 Uhr im Bürgerhaus
- 17. Mai:** 9:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche (die Uhrzeit kann sich in der Vakanzzeit und danach kurzfristig ändern)
- 20. Mai:** ab 19.00 Uhr Museumsnacht
- 21. Mai:** Himmelfahrtstag

31. Mai: Pfingstsonntag

und Neuigkeiten werden für die nächste Ausgabe bis zum 25. Mai entgegen genommen!

An dieser Ausgabe werkten: J. Schübler (verantwortlich), Y. Weber, M. Braun, S. Palmowski; Auflage 130
Anschrift: Jens Schübler, Am Bürgerhaus 5, 99198 Erfurt-Hochstedt;
eMail: ausrufer@hockschter.de

Gefundene Rechtschreibfehler dürfen behalten werden!



Liebe Hochstedterinnen und Hochstedter!

Auch im Mai, dem Frühlingsmonat schlechthin, gibt es selbstverständlich wieder einen Ausrufer. Passend zum Monat, der frisches Grün hervorbringt, sind viele Inhalte dieser Ausgabe eng mit diesem Thema verknüpft, handeln zumindest vom Frühjahr. Wer jetzt meint es geht womöglich um den Grüncontainer, der in der Vergangenheit sehr wohl ein beliebtes Thema der Redaktion war, irrt jedoch.

Der Hockschter Ausrufer

Oft war es so, dass unser Hochstedt gerade mal so viele Nachrichten hervorbrachte, dass der Ausrufer gut gefüllt werden konnte. In der Anfangszeit war die Schrift noch größer und es gab nur zwei Spalten, dies änderte sich aber schon im Herbst des ersten Jahres. Trotz der kleineren Schrift und der Aufteilung in drei Spalten musste so mancher Artikel trotzdem um einen Monat verschoben werden,

weil der Platz dafür einfach fehlte oder im Ausrufer wurde auf die Bauernregeln oder die Schmunzellecke verzichtet. Der Mai-Ausrufer dieses Jahres platzte wahrlich aus allen Nähten und weil nicht wieder – wie in der April-Ausgabe – auf Fotos verzichtet werden sollte, ist mit dieser Ausgabe ein Ausrufer mit acht Seiten erschienen! Viel Spaß beim Lesen wünscht wie immer

Die Redaktion.

Zum Schmunzeln 1:

Schaut der Hufschmied beim Schmieden dem Schimmel ins Maul, ist am Schimmel, am Schmied oder an beiden was faul.

In eigener Sache

Wie der Redaktion zu Ohren gekommen ist, gab es wegen des zweiten Artikels in der letzten Ausgabe einige Diskussionen - übrigens lag dieser Ausrufer pünktlich am Vorabend zum 1. April in den Briefkästen.

Im ersten Artikel der letzten Ausgabe ging es darum, dass es manchen Leuten Spaß bereitet, andere in den April zu schicken, also zu veräppeln. Es hat uns wirklich Spaß gemacht! Allerdings beschränkte sich der Scherz wirklich nur auf diesen einen, zweiten Artikel. Die anderen Nachrichten waren selbstverständlich ernst gemeint, wie auch die in dieser Ausgabe.

Die Redaktion

Zum Muttertag

Mutter

"Mutter" ist der schönste Name, auf dem weiten Erdengrund. Zärtlich, oft wird er gerufen, leise aus der Kinder Mund.

Leise nur wird er gesprochen, wenn bang und traurig ist das Herz. Hilfe suchend, oft gerufen, wenn Dich drückt die Not, der Schmerz.

Wenn die Mutter ist dann selber, von der Arbeit müd' und alt, der Muttername bleibe heilig, dann denk zurück und gib ihr Halt.

Behütet, beschützt ein Leben lang, drum sag ich heut am Muttertag, für Deine Güte und Treue, hab Dank, hab Dank.

Gute Nachricht!

Für alle, die es noch nicht wissen: das Kirchspiel Vieselbach, wozu auch die Kirchgemeinde Hochstedt gehört, hat einen neuen Pfarrer „gefunden“. Am 10. Mai 2009 um 14.00 Uhr wird Pfarrer Ulrich Hayner in sein neues Amt als Pfarrer und Seelsorger für das Kirchspiel Vieselbach eingeführt und in unserem Kirchspiel willkommen geheißen. Alle Hochstedterinnen und Hochstedter sind herzlich zu diesem feierlichen Gottesdienst, der in der Vieselbacher Kirche stattfindet, eingeladen. Gleichzeitig möchten wir auf diesem Weg allen danken, die uns während der Vakanzzeit, die immerhin ein Jahr dauerte, bei den Gottesdiensten, der Seelsorge und kirchlichen Veranstaltungen unterstützt haben, allen voran natürlich Pfarrer Arnd Bräutigam aus Kerspleben. Wir hoffen, dass die Kontakte, die während dieser Zeit geknüpft wurden, auch in der Zukunft Bestand haben. Übrigens: der erste Gottesdienst mit unserem „neuen“ Pfarrer in der Hochstedter Kirche ist für den 17. Mai 2009 um 9.00 Uhr geplant, auch hierzu sind alle Hochstedterinnen

und Hochstedter herzlich eingeladen!

Herzliche Grüße Ihre

Antje Schaub, Kirchenälteste

Freizeittreff

In Absprache mit dem Jugendamt Erfurt wird der Jugendklub Hochstedt ab Mai 2009 wieder eröffnet. Geöffnet ist jeweils mittwochs und freitags von 15.00 – 18.00 Uhr. Betreut werden die Kinder und Jugendlichen durch eine Fachkraft auf Honorarbasis.

Egon Angelroth, Ortsteilbürgermeister

Hallo Kinder!

Im Mai 2009 wollen wir Euren Freizeittreff im Bürgerhaus wieder eröffnen. Jeden Mittwoch und Freitag werden von 15.00 bis 18.00 Uhr die Türen für Euch geöffnet sein. Ich möchte gern mit Euch gemeinsam für eine sinn-



volle Gestaltung der Freizeit sorgen.

Mein Name ist Hannelore Schmalz. Seit April bin ich Rentnerin und würde in meiner freien Zeit gern einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen. Ich habe immer mit und für Kinder gearbeitet und gelebt. In Zukunft wäre ich auch gern für Euch da. Ich möchte Euer Vertrauen gewinnen und dafür sorgen, dass freudige Kindergesichter zu sehen sind.

Wir wollen gemeinsame Erlebnisse bei Spiel, Spaß aber auch beim Lernen haben. Wir werden aus dem Freizeittreff keinen Erlebnispark werden lassen. Aber die kleinen Erlebnisse und die kleinen Freuden in der Gemeinschaft sind in der heutigen Zeit ganz besonders wichtig.

Was stelle ich mir vor? Die Nachmittage sollen abwechslungsreich gestaltet werden. Die Betätigung wird sich auf malen, singen, lesen, basteln beziehen. Brett- und Kartenspiele sowie Gesellschaftsspiele werden wir gemeinsam machen, aber wir werden uns auch einmal etwas Backen oder Kochen. Bei schönem Wetter werden wir unsere Initiativen überwiegend ins Freie verlegen. Ihr habt immer die Möglichkeit, Eure

in Hochstedt ereignet, auf das bisher noch keine Erklärung gefunden wurde. Zumindest sorgte die Anündigung für so manchen Osterspaziergang und war so nicht ganz umsonst.

Die Redaktion

Frauentreff:

Und so ging es zum 50. Frauentreff am 14. April zu. Die Rolle vom Bäcker, die der Heimatverein zum Jubiläum spendiert hatte, wurde begeistert angeschnitten und genüsslich zum Kaffee verspeist. Natürlich sind die Frauen jetzt gespannt, was sie zum 100. Treff zum Kaffeetrinken erhalten. Dies bleibt aber noch mindestens bis zum 99. Treff ein Geheimnis.

Wieder da?

Er soll tatsächlich wieder in Hochstedt gesichtet worden sein und kehrt damit nach langen Jahren Abwesenheit - vielleicht sind es auch Jahrzehnte - wieder in sein ehemals angestammtes Gebiet zurück:

der Uhu. Der größte Eulenvogel soll mehrfach in Hochstedt gesichtet worden sein. Für weitere Sichtungsbereiche oder eventuelle Fotos ist die Redaktion dankbar.

Die Redaktion

Grußwort Pfarrer Ulrich Hayner aus dem aktuellen Gemeindebrief des Kirchspiels Vieselbach:

Liebe Vieselbacher, Azmannsdorfer, Linderbacher, Hochstedter und Wallichener, ich habe für dieses erste Wort in ihrem - bald unserem - Gemeindebrief ein Bibelwort aus dem Buch des Propheten Jesaja gewählt.

Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?

Jesaja 43,19

Hier ist von Neuem die Rede. Gott schafft ein Neues mitten unter uns. Ein vollkommener Neuanfang ist es natürlich nicht, den ich bei Ihnen machen werde. Das wollen weder Sie noch ich. Ich möchte an Vorhandenem anknüpfen und möchte in der ersten Zeit vor allem Ihre Situation, Ihre Bedürfnisse und Wünsche kennen lernen. Aber natürlich möchte ich auch eigene Akzente

setzen und meine Ideen einbringen. Und deswegen ist es doch ein Neues, das im Mai beginnt. Wie viel Neues und wie viel Altes und Bewährtes uns in den nächsten Jahren begleiten wird, werden wir gemeinsam herausfinden und probieren. Darauf freue ich mich. Und ich komme mit der Gewissheit zu Ihnen, dass nicht ich das Neue schaffe, sondern dass Gott es ist, der durch mich, durch Sie und durch uns immer wieder Neues schaffen will. Dabei weist uns das Jesaja-Wort auch darauf hin, dass das Neue nicht plötzlich da ist, sondern erst heran wächst, groß wird, langsam entsteht. Genau so verstehe ich auch mein Kommen zu Ihnen: Erst einmal schauen, kennen lernen, aufnehmen und dann zunehmend auch Neues einbringen oder besser: heran wachsen lassen. Ich verstehe mich dabei als Impulsgeber, Koordinator, Begleiter. Das Wachsen kann ich nicht machen, das kann nur Gott selber geben. Aber gemeinsam mit Ihnen will ich es suchen und entdecken, darum beten und das Heranwachsende, so gut es geht, pflegen. In diesen gemeinsamen Bemühungen kann

das Landesverwaltungsamt gesandt haben, können sich auf einer Unterschriftenliste, gemeinsam mit anderen Hochstedtern dem Projekt entgegen stellen. Die Einspruchsfrist endet am 7. Mai.

Am Ostermontag waren einige Hochstedter Mitglieder der Bürgerinitiative in den Abendnachrichten zu sehen. Der Grund war ihre Teilnahme am Protestmarsch gegen die Leitung, die durch Thüringen führen soll, der in diesem



Jahr bei Schleusingen auf dem Waldauer Berg mit einer Kundgebung endete. Unabhängig vom Planfeststellungsverfahren fand am 15. April auf Einladung der Hochstedter BI ein Treffen mit Vertretern von Vattenfall, der Stadt Erfurt und dem Ortschaftsrat von Hochstedt statt. Es handel-

te sich dabei um ein Sondierungsgespräch, in welchem das Für und Wider der Errichtung der 380 kV-Leitung keine Rolle spielen sollte. Vielmehr stand die Frage im Mittelpunkt was es für Alternativen und Ausgleichsmöglichkeiten für Hochstedt gäbe, sollte die Leitung doch gebaut werden.

Die Vertreter der Stadt waren anwesend, weil die Leitung auch unmittelbare Belange der Stadt angeht. Das GVZ soll überspannt

werden und Hochstedt möchte, dass die Leitung (sollte sie gebaut werden) so weit wie möglich von der Wohnbebauung des Ortes entfernt errichtet wird (was Vattenfall in den Planungen bereits berücksichtigte). Möglichst soll gleichzeitig die bereits bestehende, nur wenige

Meter von den Häusern entfernt stehenden Leitung, versetzt werden. Um Konflikte von Anfang an zu vermeiden, war dieses Gespräch notwendig, auch um zu erfahren, was möglich und machbar ist. Jede Seite der Gesprächsteilnehmer nahm die Erkenntnis mit, dass es durchaus gut ist, wenn man miteinander redet. Nicht zuletzt deshalb, weil einige Vorschläge auf den Tisch gekommen sind, die es wert sind, dass darüber intensiver nachgedacht wird.

Konfirmation

Am Pfingstsonntag wird Max Bannicke konfirmiert. Der zentrale Konfirmationsgottesdienst findet 10.30 Uhr in Vieselbach statt. Herzlichen Glückwunsch!

Geheimnisvolles Feuer

Manch ein Hochstedter hat sich gewundert, als er eine Ankündigung in den Schaukästen des Ortes fand, in der von einem Osterfeuer am Ostersonntag die Rede war. Nachdem vermutlich der halbe Ort in den Bach gezogen war, um das Feuer aufzusuchen und dort nur kalte Asche vorfand, hat sich damit am Ostersonntag ein großes Mysterium

Wünsche und Anregungen einzubringen.

Schaut doch einfach einmal rein!

Ich würde mich freuen.

Der Eröffnungstag wird im Schaukasten noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Hannelore Schmalz

Zum Vatertag (Männertag)

Vatertag

(von Monika Peschel)

Das Jahr hat einen ganzen Tag den Männern vorbehalten.

Den wollen sie ganz ungeeignet total verrückt gestalten.

Dann ziehen sie mit viel Getös' ins Lieblingswirtschaus ein.

An diesem Tag darf jeder Mann mal ganz er selber sein.

Die Stimmung steigt mit jedem Glas, die Sangesfreude auch.

Ach Himmelfahrt, wie bist du schön, du bist ein toller Brauch.

Unerwünschtes Grün:

Als Ambrosia artemisiifolia oder auf Deutsch Beifußblättriges Traubenkraut, wird die Pflanze bezeichnet, deren Versuche bei uns heimisch zu werden mehr und mehr fruchten. Dabei ist die Pflanze nicht zu unterschätzen. Sie

gedeiht sonst in südlichen Gefilden und wird unter anderem in verunreinigtem Winter-Vogelfutter eingeführt und verbreitet sich so. Die Pflanze konnte bislang nicht dauerhaft Fuß fassen. Milde Winter in der Vergangenheit begünstigten aber ihr Überleben in der kalten Jahreszeit. Ambrosia-Pollen sind für Allergiker schlimmer als die berüchtigten Birkenpollen. Ihre Pollen fliegen aber nicht nur im Frühjahr, sondern bis in den Oktober hinein, was die Allergiker vor die Tatsache stellt, dass sie sogar in den wenig oder gar



nicht mit Pollenflug belasteten Zeiten des Herbstes gequält werden. Aber das ist noch nicht alles: Berührungen der Blätter und anderen Pflanzenteilen können Ausschläge auf der Haut verursachen. Größere Ambrosiavorkommen hier in unserer Natur sollten dem Grünflächen- oder Pflanzenschutzamt gemeldet werden oder das Julius-Kühn-Institut in Braunschweig unter der Ruf-

nummer 0531/299-3380 oder -3375 informiert werden. Das Institut hat ein „Aktionsprogramm Ambrosia“ ins Leben gerufen, welches sich mit der Ausbreitung der Pflanze beschäftigt. Weiter Informationen gibt es im Internet unter der Adresse: www.jki.bund.de/ambrosia

Die Redaktion

Zum Schmunzeln 2:

Lieber den zweiten Frühling als die dritten Zähne.

Lind-Grün

Sie grünt und trägt zum zweiten Mal ein Blätterkleid, die jüngste Hochstedter Linde, die vor einem Jahr am Platz ohne Namen gepflanzt wurde. Viele werden es noch wissen, dass das Geld für die Anschaffung des Baumes während des letzten Maibaumsetzens von den anwesenden Hochstedtern gespendet wurde. Dass sie so grünt wie sie es tut, ist nicht selbstverständlich. Wer Glück hat sieht den Grund für das Grünen der Linde, die in ihren ersten Lebensmonaten beinahe an jedem Tag einen „Schwapp“ Wasser bekommen hat. Dann nämlich, huscht Jörg Rosenbaum, einen Eimer in der Hand haltend, zum Brun-

nen, pumpt bis Wasser fließt und gießt die Linde. Diese dankt's jetzt mit frischem grünen Lindenlaub, aber nicht nur ihm sondern allen Hochstedtern.

Die Redaktion

Volkssolidarität, Ortsgruppe Vieselbach / Hochstedt

Am 5.5.2009 fährt der Bus nach Bad Kissingen um 8.45 Uhr in Hochstedt ab. Am 18.6.2009 wird der Vortrag der Kriminalpolizei Erfurt über Haustürgeschäfte und den „Enkeltrick“ nachgeholt. Beginn der Veranstaltung ist 14.00 Uhr im Lindeneck in Vieselbach.

Egon Angelroth

Heimatverein

Auch 2009 wird es wieder eine Museumsnacht in Hochstedt geben. Das Thema der diesjährigen Sonderausstellung wird „Feuer und Wasser“ lauten. Dieser Titel wurde nicht von ungefähr gewählt, nein, denn die historische Feuerspritze im Museum feiert in diesem Jahr ihren 125 Geburtstag. Nicht ganz so alt ist dagegen das „Wasserbassin“, wie die Hochstedter das Wasserwerk oberhalb des Gutes nennen. Vor genau hundert Jahren wurde es

errichtet und dient seitdem der Wasserversorgung von Vieselbach. Vom Geld, dass die Gemeinde dafür erhielt, ließen die Hochstedter - so wurde es überliefert - ihre Chaussee pflastern. Eigentlich müsste die Ausstellung also „Feuer, Wasser und festes Pflaster“ heißen. Die Museumstür öffnet sich pünktlich um 20.00 Uhr. Schon ab 19.00 Uhr gibt es aber wie immer Bier, Bowle und Bemme im Bürgerhaus als Genussprogramm zur Museumsnacht. Alle Hochstedter sind dazu herzlich eingeladen!

Übrigens werden auch zur Museumsnacht Enten für das Entenrennen zum Waidfest angeboten!



Der Heimatverein

Bäume des Mai und Bäume des Dezember

Diese waren ein Thema im April, zumindest für die städtischen Ämter. Man kann es schon kurios nennen, was da so unternommen wird. Es kann natürlich auch sein, dass das schöne Wetter in der ers-

ten Hälfte des April auch einige Stadtangestellte nur hinter dem Schreibtisch hervorlockte. Jedenfalls gab es eine höchst wichtige Untersuchung, deren Inhalt eben jene, in der Überschrift genannten Bäume darstellten. Zum einen ging es um die Untersuchung, ob die im November 2008(!) neu einbetonierte Bodenhülse des Weihnachtsbaumes die Standfestigkeit des bekannten Nadelgehölzes absichern würde. Um dies zu überprüfen reichte es nicht, dass man eventuell ein Messgerät, im allgemeinen Zollstock oder Gliedermaßstab genannt, in das Loch hinunter ließ, um dessen Tiefe zu ermitteln. Nein, die einbetonierte Hülse musste an einer Seite komplett vom Erdreich befreit werden, um die Dicke des Materials an den Seiten und vor allem unter der Hülse zu ermitteln. Nach der Ermittlung der Werte wurde die



Grabung – die im übrigen größer war als die Hülse selbst – zugeschüttet. Jetzt

dürfen die Hochstedter hoffen, dass ihnen der Weihnachtsbaum 2009 wegen dem ach so notwendigen Freilegen der Hülse nicht auf den Schädel fällt, weil jetzt das Erdreich neben der Hülse nachgiebiger als vorher sein dürfte. Vielleicht gibt es aber auch eine Vorschrift wie schwer die Weihnachtsbaumkugeln dürfen, um den Baum dadurch nicht in Schiefelage zu bringen.

Die zweite Untersuchung am gleichen Tag fand nur wenige Meter neben der ersten statt. Es ging um die Halterung des Maibaumes. Hier verzichtete man großzügig auf das Ausschachten der Eisenschiene, welche die Stange hält, weil nachgewiesen werden konnte, wie lang diese beim Kauf war. Zieht man jetzt den Wert ab, den man an besagtem Zollstock oder Gliedermaßstab ablesen kann, wenn man diesen an das über die Erde ragende Stück Schiene hält, kommt man zum Ergebnis, dass die Schiene einen Meter im Boden sitzt. Gut und schön! Das Wetter war ebenfalls so schön, dass weitere Messungen durchgeführt werden konnten. Im Ergebnis stellte sich

heraus, dass die Stange des Maibaumes zu dünn ist. Aha! Es ist notwendig eine Ausnahmegenehmigung für das Aufstellen des Maibaumes 2009 zu erwirken, die vermutlich erteilt wird. Die Hochstedter seien hiermit darauf hingewiesen, dass sie möglichst schnell am Maibaum vorbeigehen sollten, um sich nicht unnötig der Gefahr auszusetzen, dass die Stange unter dem ungeheuren Gewicht des Maikranzes und der Bänder zusammenbricht.

Die Redaktion

Neues Grün

Dieses steht, wenn es nun austreiben wird, für alle sichtbar auf dem Peetzberg, am Ortseingang aus Richtung Mönchenholzhausen. Beide Berghänge wurden mit Sträuchern bepflanzt und oben



auf dem Plateau stehen seit dem 21. April fünf junge Pflaumenbäume, die irgendwann die altersschwachen Kirschbäume ersetzen werden. Die Pflanzung ist das Ergebnis

der Idee einer Streuobstwiese von Silke Palmowski im Zusammenhang mit der Initiative „Hochstedt blüht“ vom vergangenen Jahr. Dazu gehört auch die Neuanpflanzung von Gehölzen am Azmannsdorfer Weg.

Die Redaktion

380 kV-Leitung

Bodo Ramelow war als vorerst letzter Spitzenpolitiker Ende März in Hochstedt unterwegs. Auch er überzeugte sich vom Mastenwald in der Hochstedter Nachbarschaft. Nach wie vor blieben unsere Bitten um einen Besuch vor Ort von Christoph Matschie (SPD) unbeantwortet und das Büro vom Ministerpräsidenten, Dieter Althaus (CDU), vertröstete auf später.

Da inzwischen das Planfeststellungsverfahren von Vattenfall eröffnet wurde, gab und gibt es jede Menge für die Bürgerinitiative zu tun. Wie schon angekündigt, wird eine Einwendung im Namen der Hochstedter Einwohner vorbereitet, die gegen die geplante neue Leitung Stellung bezieht und Begründungen liefert, die Leitung nicht zu errichten. Die Hochstedter, die keine eigenen Entgegnungen an